

**Transnationale Vergesellschaftungen, 35. Kongress der DGS  
14. Oktober 2010, Frankfurt am Main**

**Ad-Hoc-Gruppe „Soziologie der Künste“  
Gründungssitzung des gleichnamigen Arbeitskreises innerhalb  
der Sektion Kulturosoziologie**

**Organisatorinnen / Initiatorinnen des AK:**

Dagmar Danko (Freiburg)  
Andrea Glauser (Paris)  
Felicia Herrschaft (Frankfurt)  
Valerie Moser (Darmstadt)

# **Protokoll**

verfasst von Dagmar Danko

dagmardanko@yahoo.de  
kontakt@soziologie-der-kunst.de

## I. Ad-hoc-Gruppe – Vorträge

Die Ad-hoc-Gruppe "Soziologie der Künste" fand am 14. Oktober 2010 auf dem DGS Kongress in Frankfurt statt. Die sehr gut besuchte Veranstaltung wurde von Herrn Prof. Dr. Rehberg mit dem Verweis darauf eingeführt, dass auf dem ersten Deutschen Soziologentag ebenfalls in Frankfurt im Jahre 1910 Georg Simmel in seinem Vortrag immer wieder auf die Kunst verwies und 1930 auf dem 7. Deutschen Soziologentag in Berlin Eric Voegelin einen Beitrag zur Soziologie der Kunst präsentierte, sodass man sagen könne, dass die Kunst seit jeher Untersuchungsgegenstand der deutschen Soziologie sei. Gleichzeitig machte Prof. Rehberg die Zuhörerschaft darauf aufmerksam, dass sich eine Soziologie der Künste innerhalb der DGS bis dato nicht etabliert habe und begrüßte daher die Initiative der Organisatorinnen. Er plädierte außerdem dafür, den neuen Arbeitskreis langfristig in der Sektion Kultursoziologie verankert zu lassen, um der Fragmentierung der Arbeitsbereiche und ausufernden Neubegründung immer weiterer Sektionen Einhalt zu gebieten.

### Block 1: Kunst und Soziologie

Dagmar Danko, eine der vier Organisatorinnen, merkte an, dass die Ad-hoc-Gruppe aus der Zusammenlegung drei verschiedener Anträge entstand. Dabei einte diese der Wunsch, einen Arbeitskreis zur Soziologie der Künste (im Plural) zu begründen und diesen von Anfang an international anzubinden an ähnliche Netzwerke und Gruppen. In ihrem Vortrag *Entgrenzte Soziologie? Zum theoretischen Umgang mit der Kunst* diskutierte sie im Anschluss das ambivalente Verhältnis zwischen Soziologie und Kunst und stellte dar, inwiefern eine Auseinandersetzung mit Kunst die Soziologie dazu verpflichte, ihre Konzepte und Vorgehensweisen immer wieder neu zu überdenken. Kunst als Reflexionsmedium für und in Gesellschaftstheorien sei nur ein Grund für die Notwendigkeit einer Kunstsoziologie.

Amalia Barboza (Frankfurt) stellte in ihrem Vortrag *Soziologische Kunst. Bedeutung und Potentiale einer neuen Kunstrichtung* den Umgang der Kunst mit der Soziologie dar. Soziologische Kunst als Kunstrichtung sei jene, die soziologische Methoden anwende oder soziologische Konzepte, Ideen, Fragestellungen thematisiere. Barboza diskutierte die Frage, ob es sich dabei um eine mimicry der Soziologie handle, um eine Paraphrase oder gar Travestie der Wissenschaft(-lichkeit) oder ob es sich dabei nicht doch um eine ernsthafte Beschäftigung mit Wissenschaft handle.

Felicia Herrschaft ging in ihrem Vortrag *Die Kunst der Entgrenzung. Neuartige künstlerische Ausdrucksformen?* der Stellung des Künstlers in der Gesellschaft nach, indem sie ein von ihr betreutes Kunstprojekt in Frankfurt vorstellte, das im Sommer im sogenannten Afe-Turm zu sehen war. Diese Ausstellung entstand aus dem Seminar "Entgrenzung von Kunst und Soziologie" heraus und veranlasste Herrschaft dazu, von entgrenzten, künstlerischen Praktiken zu sprechen, die der gängigen Logik einer Zuordnung entweder zur Kunst oder zur Wissenschaft entgegengehen.

### Block 2: Kunst und Globalisierung / Entgrenzung

Andrea Glauser (Paris) sprach in ihrem Vortrag *Zur Verschränkung von Globalisierung und Nationalisierung im Kunstfeld* über das Phänomen, dass sich im Kunstbetrieb Prozesse der Globalisierung und Nationalisierung alles andere als ausschließen, wie dies an der Grundidee der Biennale in Venedig ersichtlich werde, die als global relevante Veranstaltung einhergehe mit nationalen Präsentationen in den Länderpavillons. Glauser vertrat mit Blick auf Kulturpolitiken und in Anlehnung an Weltgesellschaftstheorien die Ansicht, dass nationalstaatliche Gebilde die globalen Konturen des Kunstfeldes massgeblich mitprägen.

Jeanne Halley (USA) berichtete in ihrem Vortrag *The Globalisation of French Baroque Music* aus musiksoziologischer Perspektive von der Leerstelle "Tanz" in der Rezeptionsgeschichte französischer Barockmusik, die sich bis dato allein auf die Musik selbst bzw. die musikalische Darbietung beschränkt habe. Sie stellte dar, inwiefern diese Lücke nun durch die Forschung dabei sei, geschlossen zu werden.

Valerie Moser stellte in ihrem Vortrag *Was ist Kunst? Machtverhältnisse im globalen Kunstfeld* ihr laufendes Forschungsprojekt vor, in dem sie Bourdieus Konzepte des sozialen Feldes und des Habitus in ihrer empirischen, qualitativen Forschung anwendet. Sie analysiert die Praxis des künstlerischen Feldes auf ihre Kultur reproduzierenden und Herrschaft stabilisierenden Elemente. Im Vortrag zeigte sie zunächst, wie durch die Kunstgeschichtsschreibung die Einheit der westlichen Kultur erzeugt wird, um abschließend zu thematisieren, weshalb das künstlerische Feld trotz seiner globalen Ausdehnung von den westlichen Idealen der Moderne dominiert bleibt.

Ulf Wuggenig (Lüneburg) und Christian Tarnai (München) stellten zum Abschluss der Ad-hoc-Gruppensitzung in ihrem Vortrag *Entgrenzung des künstlerischen Feldes durch Globalisierung? Kontroverse Haltungen im Kunstfeld von Zürich* erste Ergebnisse einer Besucherumfrage in einem Züricher Museum für Avantgarde- und emergente Kunst vor. Sie stellten dar, inwieweit einerseits von den Besuchern an die vermeintliche Globalisierung des Kunstfeldes geglaubt werde, während diese andererseits nicht faktisch sei.

## II. Diskussionsrunde zum Arbeitskreis

Nach der Ad-hoc-Gruppensitzung fand eine ca. einstündige Diskussionsrunde zur Zukunft des Arbeitskreises statt, die im Anschluss bei einem gemeinsamen Abendessen weitergeführt wurde.

Zusätzlich zu den Organisatorinnen, Prof. Rehberg und der Referentin Amalia Barboza diskutierten, u.a., mit: Silvana Figueroa-Dreher (Uni Konstanz), Gerhard Panzer (Uni Dresden/Leipzig), Bertram Ritter (Uni Frankfurt), Oliver Schmidtke (Uni Frankfurt), Frank Schröder (Uni Saarland), Christian Steuerwald (Uni Mainz), Karen van den Berg (Zeppelin University).

Anhand des Positionspapiers des Research Network for the Sociology of the Arts der European Sociological Association (<http://erasmusmedia.net/esa/> → "About"), das die Felder und Aufgaben einer Kunstsoziologie definiert, wurde die Ausrichtung des AK debattiert. Die zentralen Punkte des Papers wurden nicht infrage gestellt (die Befürwortung von Künsten im Plural, Theorie und Empirie, diverser "Schulen" etc.), dabei jedoch konstatiert, dass eine dezidiert soziologische Kunstwerkanalyse nicht vorkomme, welche nun in das Programm des neuen AK aufgenommen werden soll.

Was die Kooperation mit anderen Netzwerken, Forschungsgruppen u.ä. anbelangt, wurde die gewünschte Zusammenarbeit mit dem AK Musiksoziologie genannt, mit dem schweizerischen Forschungskomitee Kunst- und Kultursoziologie, dem RN2 in der ESA, mit Künstlern sowie mit Akteuren aus dem Kulturmanagement.

Hinsichtlich der organisatorischen Verwaltung des AK wurde die Idee eines vierteljährlichen oder trimestriellen Newsletters vorgetragen, in dem Ankündigungen (themenverwandte Tagungen, Publikationen etc.) gebündelt werden könnten. Die Mitglieder des Emailverteilers könnten in einer Liste aufgeführt werden, in der auch Interessenschwerpunkte eingegeben werden sollen und die dann jedem Mitglied zur Verfügung gestellt wird.

In Bezug auf die Außendarstellung des AK ist angedacht, die Sprecher der anderen Sektionen in der DGS zu kontaktieren, um zu gewährleisten, dass auch nicht-Kultursoziologen Kenntnis von der Arbeit des AK haben. Die Initiatorinnen wollen für die DGS-Zeitschrift *Soziologie* eine Art Gründungsbericht/-manifest verfassen.

Die Arbeit des AK soll über regelmäßige Treffen geregelt werden, die in Form von Workshops oder Tagungen einmal im Jahr stattfinden sollen. Dabei soll jedes Jahr eine andere Stadt zum Zuge kommen und jeweils von allen Interessierten vor Ort (im Sinne von "Lokalgruppen") organisiert und gestaltet werden.

Nach derzeitiger Planung findet das nächste Treffen im Herbst (wahrscheinlich Oktober) 2011 in Frankfurt statt. Dieser Workshop ist themenoffen angesetzt. Aus ihm heraus sollen sich – im ersten Jahr des AK als "Findungsphase" – die Themen für die weiteren Treffen ergeben. Für 2012 wird eine Tagung in Freiburg i.Br. (Danko, Glauser u.a.) anvisiert und die nächste Ad-hoc-Gruppensitzung auf dem DGS-Kongress.

Das heißt:

2011 – Workshop in Frankfurt a.M. durch die dortige Lokalgruppe: Felicia Herrschaft und Frank Schröder sowie Oliver Schmidtke, Bertram Ritter, Amalia Barboza

Hierzu wird es eine gesonderte Mitteilung über den Verteiler geben, da geplant ist, Themen für mögliche Vorträge aus diesem Pool heraus auszuwählen.

**VIELEN DANK AN ALLE, DIE TEILGENOMMEN HABEN UND TEILNEHMEN WERDEN!**